

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sobndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, den Müllengrund, Rübchnappel und Tirschheim.



Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Verkaufspreis: 4,75 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 14,25 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Post, ankommende Briefträger und andere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 25 Pfg.

Anzeigenpreis: Die sechsgepolte Grundzeile wird mit 75 Pfg. für auswärtige Besteller mit 85 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreisgepolte Zeile 1,75, für auswärts 2,00 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 88 697

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.

Amtes Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Dörfer.

Nr. 186

Donnerstag, den 12. August 1920

70. Jahrgang

Lebensmittel-Verammlung.

100,00	100,00
100,50	100,50
101,00	101,00
101,50	101,50
102,00	102,00
102,50	102,50
103,00	103,00
103,50	103,50
104,00	104,00
104,50	104,50
105,00	105,00
105,50	105,50
106,00	106,00
106,50	106,50
107,00	107,00
107,50	107,50
108,00	108,00
108,50	108,50
109,00	109,00
109,50	109,50
110,00	110,00
110,50	110,50
111,00	111,00
111,50	111,50
112,00	112,00
112,50	112,50
113,00	113,00
113,50	113,50
114,00	114,00
114,50	114,50
115,00	115,00
115,50	115,50
116,00	116,00
116,50	116,50
117,00	117,00
117,50	117,50
118,00	118,00
118,50	118,50
119,00	119,00
119,50	119,50
120,00	120,00

Palast

Besitzer: Otto Winkler, Markt von nachm.

allmusik.

Achtung!

Markt eine Ladung... Schokolade... 375.

Brotmarken-Ausgabe.
Freitag, den 13. August 1920.
Nr. 1—500 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 501—1000 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 1001—1500 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1501—2000 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 2001—2250 vorm. 12—12^{1/2} Uhr im Lebensmittelamt, Nr. 2251—Ende nachm. 1^{1/2}—3^{1/2} im Gemeindefaal des Ortsteiles Callnberg.
Die Aushändigung der Brotmarken erfolgt nur gegen Vorlegung der Brotbezugskarte. Brotsebstverfasser erhalten auf 14 Tage Brotmarken Montag, den 16. August vormittags im Lebensmittelamt.
Städtisches Lebensmittelamt.

Am Freitag, den 13. August, nachmittags von 1^{1/2}—5 Uhr soll der Rest der Liebesgabenfendung, Herlinge aus Norwegen, zur Verteilung gelangen.
Bedürftige, die bei der ersten Verteilung sich nicht gemeldet hatten, oder nicht berücksichtigt werden konnten, wollen sich zu der oben angegebenen Zeit im Unterflüchungsamt einfinden.
Lichtenstein-Callnberg, am 12. August 1920.
Der Stadtrat.

Ruhholz-Verkauf und Verfeigerung von Laubholz-Reifig.
Die im Quellgebiet der alten Callnberger Wasserleitung in der Nähe der Nicolaer Straße liegenden 183 Ruhholz-Stämme, die sich auf Eiche mit 63, Erle 74, Kirsche 27, Esche 11, Ahorn 6, Birke und Weide je 1 verteilen, mit einer Länge von 3—13 Metern und einer mittleren Stärke von 12—35 cm Durchmesser, sollen an den Meistbietenden abgegeben werden. Interessenten haben ihre Angebote mit Angabe des Preises für den Festmeter an das Städtische Gaswerk zu richten.

In demselben Quellgebiet sollen am **Sonnabend vormittags von 9—12 Uhr** die dort lagernden **Laubholz-Haufen** an die Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit dort einfinden.
Lichtenstein-Callnberg, am 11. August 1920.
Der Stadtrat.

Nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. April 1918 wird zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrates auf das Jahr 1920 ein **Zuschlag von 1^{1/2} Pfg. auf jede beitragspflichtige Grundsteuer-Einheit erhoben.**
Zahlungspflichtig sind diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Unternehmer, welche nach Abzug der auf Gebäude und Hofraum entfallenden Steuererhalten weitere Grundstücke mit mindestens 120 Steuererhalten bewirtschaften.
Die Hebelste liegt von heute ab 14 Tage lang für die Beteiligten in der Stadtkasse zur Einsicht aus.
Die Einhebung wird in den nächsten Tagen erfolgen.
Stadtrat Lichtenstein-Callnberg, am 11. August 1920.

Kurze wichtige Nachrichten.
* Wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, ist der deutschen Regierung eine Einladung zu der Genfer Konferenz noch nicht zugegangen. Auch über den Termin ist noch nichts bekannt.
* Die Bergungsarbeiten auf der See Kaiserstuhl 2 bei Tormund sind beendet. Nach Überwindung ungeheurer Schwierigkeiten ist es gelungen, sämtliche Leichen zu bergen. Wie nunmehr feststeht, hat das Grubenunglück 37 Opfer gefordert, und zwar 30 Deutsche und 7 Belgier.
* Wegen einer Schießerei bei einem kommunistischen Umzug wurde gestern in Remel der Generalkriegsrichter. Es handelt sich um eine kommunistische Aktion der

Petriebräte, deren Führer zum erheblichen Teil von auswärts gekommen sind. Remel ist ohne Gas, Wasser und Elektrizität. Die Zeitungen können nicht erscheinen.
* Die „Echo de Paris“ erzählt, haben sich in Paris seit Sonntag 3500 Freiwillige in die Anwerbanstellen des Hilfskomitees für Polen einschreiben lassen.
* Das französisch-belgische Militärabkommen ist unterzeichnet worden, es trägt denselben Charakter.
* Aus bisher unbekannter Ursache ist das große Munitionsdepot von Werwick (Italien) in die Luft geflogen. In dem Kavirino-Depot befanden sich 27000 Granaten. Die Wirkung war furchtbar. Bisher wurden 100 Personen getötet und 4 Tote aus den Trümmern gezogen.

Die russischen Friedensbedingungen.
Kadow im englischen Unterhaus von Lloyd George und allen anderen Rednern betont worden war, daß England zu ein kriegerisches Eingreifen in Polen nur denie, wenn dessen Unabhängigkeit als freie Nation angefaßt werde, gab er die russischen Friedensbedingungen bekannt:
1. Herabsetzung des polnischen Heeres auf 50 000 Mann
2. Aufhebung der polnischen Kriegsindustrie.
3. Die Grenzen Polens werden so laufen, wie der Oberste Rat sie festgesetzt hat. Danach wurden einige Verbesserungen bei Warschau und Chelm angebracht worden.
4. Ein freier Handelsweg für die Poltschawisten nach der Höhe über Warschau und Aradzw bis nach Dniepreußen.
Nach Verteilung der bolschewistischen Friedensbedingungen bemerkte Lloyd George: Sofort nach Empfang der Bedingungen habe ich die Rote Armee und Italien zur Kenntnis gebracht. Wir haben der polnischen Regierung unsere ersten Vorschläge mitgeteilt. Ich halte es aber nicht für angebracht, darüber hinaus weitere Bemerkungen zu machen, da das bedeuten würde, daß wir der polnischen Regierung die Verhandlungen aus der Hand nehmen. Ich bin aber der Meinung, daß eine neue Lage entstanden ist.

Amerika für Rußland.
Am 11. August, 11. August, laut Plattenmeldungen aus Washington wird sich Amerika allen Einwirkungen widersetzen, welche auf einen offenen Krieg der Alliierten gegen Rußland hinauslaufen.
Die Verhandlungen beginnen.
Am 11. August, 11. August, Telegramm meldet aus London: Die polnischen Parlamentäre haben gestern ebenso die russische Linie passiert.
Die Massenflucht aus Polen.
Berlin, 11. August. Die Massenflucht aus Polen dauert, wie aus Danzig berichtet wird, an. Bisher sind über 1000 Personen in Danzig eingetroffen.
Zieht sich das polnische Heer freiwillig zurück?
Warschau, 11. August. Angesichts des überaus trübsamen Zusammenbruchs der polnischen Armee drückt sich der Bericht in der französischen Presse aus, ob die Warschauer Regierung sich überhaupt verteidigen will, und ob nicht etwa irgendwelche geheimen Verhandlungen zwischen Warschau und Moskau vorliegen. Soldaten Berichts hegt besonders der „Matin“, der seit einiger Zeit polenfeindliche Politik treibt. Diefem Blatte zufolge lagen der Konferenz in Dntche Berichte vor, nach denen die polnische Verteidigung merkwürdig unblutig sei. Man sehe in Rußland keinen Grund, woraus zu schließen sei, daß das polnische Heer sich freiwillig zurückzieht. Warschauer Pilsudski, der Sozialist Dacinski und der Sozialistführer Witos sehen die letzte Rettung in einer Verständigung mit den Moskauer Kommunisten. Soll Weizsäcker etwa der „Matin“ die Wirkungen dieses Ausganges auf das deutsche Problem.

Der Angriff auf die Festungswerke von Warschau in vollem Gange.
Am 11. August, 12. August. Ein Moskauer Juntspruch besagt, daß der beabsichtigte großangelegte Angriff auf die Festungswerke von Warschau in vollem Gange sei. Bolschewistische Kavallerie streift bereits bis in die Vorstadt von Warschau.

Ungarische Truppen gegen die Rote Armee.
Salz, 12. August. Die ungarische Militärleitung meldet, daß mehrere ungarische Truppenformationen, insgesamt etwa 15 000 Mann, auf dem Wege nach Polen, um unmittelbar gegen die Rote Armee einzusetzen zu werden. — Ist das die ganze Hilfe?

Deutsches Reich

Berlin. (Die Brüßler Finanzkonferenz.) Das Zan Sekretariat wird gemeldet: Im Brüßlerbundsrat wurde mitgeteilt, daß die monatlichen Kosten der Zusammenkunft sich auf 40 000 Pfund Sterling stellen. Es wurde beschlossen, 30 Staaten zur Teilnahme an der Brüßler Konferenz einzuladen, einschließlich Dänischland und Österreich. Alle Staaten werden aufgefordert werden, die Ausgabe von weiterem Papiergeld einzustellen, um eine weitere Schwächung des auswärtigen Kredit hinanzuhalten. Die Einladung an Deutschland, an der Konferenz teilzunehmen, ist gleichbedeutend mit der Mitgliedschaft zum Brüßlerbund.
— (Deutsch-italienischer Zwischenfall in Aisenstein.) In einem bedauerlichen Zwischenfall kam es, als mehrere betrunkene italienische Soldaten durch die Eisenbahn und von Beamten der Sicherheitsbehörde zur Ruhe angefordert wurden. Im Verlaufe des Wortwechsels brachte ein italienischer Soldat einem Sicherheitsbeamten durch zwei Pistolen in den Hals schwere Verletzungen bei. Die aufgebrachte Menge ergriß gegen die Italiener Partei und es entbrann sich eine Schlägerei. Der Polizeichef wurde von einem hinzutretenden italienischen Offizier festgenommen und in Gewahrsam gebracht.
— (Verstärkte Lage im Saargebiet.) Der „Frankf. Zig.“ zufolge hat sich im Saargebiet die Lage durch die drakonischen Maßnahmen der Regierungskommission noch verschärft. Nachdem die Vergleiche den Zweck beschloffen haben, erwartet man nunmehr den Beginn des Generalstreiks. Die Besatzungstruppen werden andauernd verstärkt. Die Ausstellungen bei verhörsfähigen Personen werden fortgesetzt. Die deutsche Presse der Saargebiet ist mundtot gemacht. Die „Saarbrücker Zeitung“, die „Saarbrücker Landeszeitung“, die „Völkische Stimme“, die „Süßlinger Nachrichten“ und andere Zeitungen wurden für vier Wochen verboten. Fast alle Redaktionen sind verhaftet worden. Die Bevölkerung hofft, daß der Brüßlerbund die jetzige Regierungskommission durch eine wirklich neutrale erliegen werde, da die jetzige Kommission nur französische Anzeigenspolitik treibe. — Hierzu folgt noch folgendes Telegramm aus Paris vor: Die in Danzig stehenden Streitkräfte wollen die Bevölkerung von Nahrungsmitteln, Bekleidungsgegenständen und anderen zur Versorgung bringen. In einer Proklamation teilt die Regierungskommission der Bevölkerung mit, daß sie Verordnungen nicht dulden werde; und bereits Schritte gegen die Verordnungsgeber unternommen habe oder vorbereite. Die Kommission werde mit den ausländischen Beamten unter keinen Umständen verhandeln, da sie sonst ihr Recht anerkennen würde. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die Bewegung auf das Rheinland übergriffen habe.

— (Die Eisenbahnen verlangen erhöhte Lebensmittelversorgung.) Eine Versammlung der von 7000 Eisenbahnern des Direktionsbezirktes Elberfeld befaßt war, forderte in einer Entschließung den Hauptvorstand auf, sofort mit der Regierung in Verbindung zu treten, um den Eisenbahnern eine bessere Lebensmittelversorgung zu sichern. Es werde daselbst verlangt, was die Bergarbeiter bekommen. Die Eisenbahner müßten in Zukunft ihre Arbeit verrichten, könnten dies aber nur, wenn sie ausreichend mit Lebensmitteln beliefert werden.
— (Erfolgreicher Kampf der Straßenschauer gegen die Anarchisten.) Der dreitägige Protest der Straßenschauer gegen die Anarchisten hat mit vollem Erfolg gegenüber der französischen Besatzungsbehörde heute sein Ende erreicht. Der französische Kommandant hat zugefagt, bei General Degoutte die Erfüllung der Forderungen zu befürworten, die in dem Verlangen nach milderer Handhabung der französischen Gerichtsbarkeit bestehen und Schutz vor den Übergriffen französischer Polizeigäfte durch künftige Patrouillen.

— (Die vertriebenen Berliner als Kriegsentschädigung.) Wie der „Neuen Berliner Zeitung“ aus München berichtet wird, bezeichnete der ehemalige bairische

unabhängig verurteilt bin und das Gericht für die Todesstrafe die Verantwortung trägt. Ich beantrage als mein Recht die baldige Ausführung des Todesurteils. Selbstmord habe ich nicht begangen und begehe ich nicht, da das ein Schuldegeständnis wäre." Infolge dieses Schreibens hat der Verteidiger die Revision zurückgezogen und das Urteil ist rechtskräftig geworden.

Bermischtes.

† **Ein angetreuer Kammerunteroffizier.** Eine große Heeresgutverhehlung wurde gestern durch rechtzeitige Hilfe der Kriminalpolizei vereitelt. Diese hatte festgestellt, daß nach einem Hause am Königsweg in Berlin Wagenladungen mit Paketen aller Art geschafft wurden. Ihre Ermittlungen ergaben, daß es sich um Anzeugs- und Bekleidungsstücke eines hiesigen Infanterie-Regiments handelte, die von zwei Angehörigen des Regiments, den Gebrüdern Kühnemund verschoben werden sollten. Von den beiden Brüdern war der eine als Bizeugmeister Kammerunteroffizier, während der andere Fahrer war. Der Kammerunteroffizier packte nun in seiner Kammer alles das zusammen, was er unauffällig unterschlagen konnte, und sein Bruder kam dann mit seinem Wagen und fuhr die Sachen heimlich nach dem Königsweg, wo die Braut des Bizeugmeisters wohnte. Als dort gestern wieder eine Wagenladung abgeladen werden sollte, griffen die Beamten ein, beschlagnahmten sie und nahmen zugleich eine Durchsuchung der Wohnung vor. Hier fanden sie das unterschlagene Heeresgut postfertig verpackt, um zunächst zu den Eltern der Braut geschickt zu werden. Diese und die beiden Brüder wurden festgenommen.

† **Bandenüberfall auf zwei Tanzlokale.** Ein Überfall durch eine bewaffnete Bande ist in der Nacht zum Sonntag in Treptow bei Berlin verübt worden. Dort drangen 10 Mann in das Viktoriagarten-Tanzlokal ein und plünderten die Teilnehmer einer Festlichkeit; dann zogen sie in die benachbarten Festäle von Wanzlich, Am Treptower Park 27, und verübten auch dort einen Überfall. Als Polizei eintraf, waren die Räuber verschwunden. Ueber den Wildweststreich werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Während die Teilnehmer im Viktoriagarten dem Tanze huldigten, kam kurz nach 1 Uhr nichts ein Wagen vorgefahren, auf dem 10 Burschen saßen. Während einige mit Schusswaffen die Straße absperren, drangen 7 Mann in das Lokal und forderten Einlaß in den Saal. Als sie Widerstand fanden, zertrümmerten sie die Saalstufen und drangen in die Garderoberräume ein, um die Kleider zu rauben. Einige beherzte Männer warfen sich den Räubern entgegen. Schließlich gelang es, die Angreifer in die Flucht zu schlagen. Um eine Verfolgung zu verhindern, wurden von der Straße her mehrere Schüsse abgefeuert. Die Bande stürmte nunmehr in das benachbarte Tanzlokal von Wanzlich. Hier ging sie sofort in der wüsten Weise vor. Die großen Saalfenster wurden zertrümmert und durch die Öffnungen brangen die Burschen in den Saal. Tische, Stühle, Gläser wurden umgeworfen und auch von der Schutzmasse wurde Gebrauch gemacht. Unter den bestürzten Gästen entstand eine Panik. Frauen und Kinder schrien, Männer kämpften mit den Räubern und suchten sie zu übermächtigen. Diese entrißen in dem Gedränge mehreren Frauen die Handtaschen, Uhren und Werkzeuge. In dem allgemeinen Tumult verschwand dann die ganze Bande spurlos. In der Aufregung wurde die Polizei leider zu spät zu Hilfe gerufen. Nach Aussage von Augenzeugen dürften mehrere der entkommenen Räuber Heib- und Stichverletzungen davongetragen haben.

† **Ein fünfzehnjähriger Vatermörder.** In Sandheim in Hessen erschloß der noch nicht 16 jährige Schloßherbstling Paul Wagner seinen Vater mit einem

Armeerevolver, um in den Besitz von 6000 Mark zu gelangen, die der Vater als Gemeindevorsteher — sie gehörten dem Armenheim — in seinem Wohnort verwarbte. Als sein Vater nach dem Mordgestrichen im Wohnort einerschlämmt war, erschloß der Mörder sein Opfer. Als Wagner sich überzeugt hatte, daß der Vater tot war, floh er, nachdem er sich die 6000 Mark aneignet hatte. Das Landgericht Mainz verurteilte den Minderjährigen zu der lebenslangen Strafe von 15 Jahren Gefängnis. Seine beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde als unbegründet verworfen.

† **Zum Nord im Münchener Hof.** Aus Berlin wird gemeldet: Die weiteren Vernehmungen der Geschwister Käbler und ihres Vaters Wilhelm Hof haben ein sensationelles Ergebnis gezeitigt. Nach den neuesten Feststellungen scheint Hof der Verfälscher und die 24-jährige Gertrud Käbler eine ganz geriebene Dodeldäbin zu sein. — Ernst und Gertrud Käbler besaßen sich im vergangenen Jahre in dem Harzer Kurort Braunlage. Dort wohnte zur selben Zeit in einem anderen Pensionate eine Hamburger Dame, die einen reichen Britantischmiedler Ernst Käbler machte deren Bekanntschaft, und eines Abends vor die Freundschaft sowohl geriet, daß sie mit der Dame und deren Freundin, die mit ihr ein gemeinsames Zimmer bewohnte, eine lustige Sache machten. Gertrud Käbler erifernte sich in wenig früher, ging in ihr Pensionat zurück, bekleidete sich dort mit einer Trikotose, schwarzen Strümpfen und dunkler Bluse und schlich sich in der Dunkelheit in das Pensionat der Hamburger Dame. Sie kam auch unbemerkt in deren Zimmer und verbarg sich unter dem Bett. Sie erwartete so deren Rückkehr und blieb auch noch liegen, bis die beiden Fremden eingeschlossen waren. Dann schlich sie aus dem Versteck hervor, öffnete den Nachtsch. nahm den Brillantohrstud, eine mit wertvollen Edelsteinen besetzte Uhr sowie etwa 600 Mark bares Geld und entfernte sich mit der reichen Beute lautlos aus dem Zimmer. Da sie alle Türen verschlossen fand, suchte sie sich unter Beihilfe ihres draußen stehenden Bruders durch ein schmales Fenster und gelangte so ins Freie. Beide vergruben dann den Schatz im Walde und am nächsten Tage waren sie es, die am nächsten ihre Entdeckung über den Diebstahl aussprachen. Erst als die polizeilichen Ermittlungen nachließen, gruben sie ihren Schatz aus, verteilten ihn und lebten von dem Geld. Schon damals hatte Käbler sich mit der Absicht eines Raubüberfalls unter Benutzung eines Betäubungsmittels betrogen. Er war zu seinem in Braunschweig wohnenden Vater Wilhelm Hof gefahren, um von diesem Chloroform, Äther oder ein anderes narkotisches Mittel zu erlangen. Dieser hatte aber damals dieses Ansuchen zurückgewiesen. Diese überraschende Aufklärung läßt vermuten, daß das Geschwisterpaar noch ähnliche Betraubungen auf dem Kordholz hat.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Das teure Petroleum.

Den „F. B. N.“ wird von zünftiger Stelle geschrieben: Nach dem Verlust der Pechelbronner Quellen und bei den geringen Zufuhren aus Polen ist Deutschland hinsichtlich seiner Petroleumversorgung fast ausschließlich auf Amerika angewiesen. Der New-Yorker Petroleumpreis ist im Laufe des letzten Jahres erheblich gestiegen, wenn auch nicht so sehr wie der Benzinpreis. Aber noch mehr als die Verteuerung des Oeles fällt die Verteuerung der Seefrachten ins Gewicht. Bei diesen Verhältnissen würde, wenn unsere Währung sich nicht beträchtlich bessert, der Petroleumpreis pro Liter im nächsten Winter etwa 5 Mark betragen. Der ungeheure Preis des Petroleums könnte indessen um mehr als 3 Mk gesenkt werden, wenn das im September 1919 vom Obersten Rat gegebene formelle Versprechen, die abgelieferten neuen deutschen Tankdampfer zu gewissen verhältnismäßig niedrigen Sätzen für 2 Reisen zur Verfügung zu stellen, eingelöst werden würde. Die Reparationskommission verhält sich indessen bisher gegenüber allen Bemühungen Deutschlands, sie zur Einlösung ihres Versprechens zu veranlassen, ablehnend.

Der Haserpreis.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist seitens des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nunmehr der Uebernahmepreis für Haser alter Ernte auf 2200 Mark festgesetzt worden. Eine Bekanntmachung im Reichsanzeiger bestimmt für die Uebergangszeit, daß alter Haser von Händlern aus ihren Vorräten bis zum 2. September d. J. geliefert werden darf. Unternehmer gewerblicher Betriebe dürfen Haser früherer Ernte bis zum 15. Oktober d. J. in ihren Betrieben mit Zustimmung der Reichsgesetzstelle zu Haserzeugnissen verarbeiten und die daraus hergestellten Erzeugnisse absetzen.

Die zuständigen Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates und des Reichstages haben der Reichsregierung vorgeschlagen, vom 15. September d. J. ab die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln auszuheben.

Zu viel Kartoffeln.

Nach dem Mangel in den vergangenen Wochen sind jetzt viele Gemeinden wieder so reichlich mit Kartoffeln versorgt, daß wiederum eine Gefahr des Verderbens besteht. Wie das Wilmersdorfer Lebensmittellager mitteilt, stehen dort ausendlichs ausreichende Mengen Frühkartoffeln zur Verfügung. Das Amt macht darauf aufmerksam, daß es technisch unmöglich ist, den Verbrauch für 100 000 Einwohner erst wunschgemäß am Ende der Woche zu liefern. Berücksichtigt man ferner weiter, daß die anfangs der Woche eingehenden Frühkartoffeln eine Lagerung bis zum Ende der Woche nicht vertagen. Auch in Reußland scheint jetzt ein Kartoffelüberschuß zu herrschen. Nachdem bereits die letzte Frühkartoffelaktion auf 7 Pfund festgesetzt war, ist es jetzt nach einer Mitteilung des Magistrats geklärt, außerdem nach Kartoffeln ohne Karten zu entnehmen. Auch von anderen Lebensmittelämtern wird die Bevölkerung darauf hingewiesen, möglichst in großem Umfang Kartoffeln zu kaufen, da in nächster Zeit wieder Entfungen in der Zubereitungen können.

Kirchennachrichten für Lichtenstein-Göllberg. (St. Laurentiuskirche.)

Heute Donnerstag abend 8 Uhr bei trockenem Wetter Waldwand, 7 Uhr Vorläuten.

Kirchennachrichten für Gohndorf.

Freitag 8 Uhr: Landbestirliche Gemeindevorstellung.

Kurse, mitgeteilt vom Bankhaus Bager & Heine, Abteilung Lichtenstein-Göllberg.

Deutsche 3% Krieganleihe	79,00	79,00
4 1/2% Schatzanleihe	91,75	91,50
3% Reichsanleihe	59,625	59,875
3 1/2%	58,50	58,50
4%	68,125	68,125
Sächsische 3% Rente	58,00	58,25
Chemnitzer 4% Staatsanleihe	81,00	81,00
Dresdner 4%	86,75	87,00
Leipzig 4%	94,50	94,50
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	99,25	99,25
Landwirtsch. 3 1/2% Pfandbr.	92,00	91,50
3 1/2%	104,00	104,00
Sächs. Bod.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr.	100,50	100,50
Hartmanns Malz-Fabrik Akt.	238,50	238,00
Maschinenfabrik Kappel Akt.	358,00	360,00
Hermann Böge Akt.	274,00	274,75
Sachsenwerk Akt.	292,00	291,50
Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr Akt.	294,00	298,00
Hugo Schneider Akt.	221,50	221,50
Schubert & Solger Akt.	369,75	367,75
Wanderer Werke Akt.	333,50	337,00
Zur Hermann Werkzeugmach. Akt.	159,75	159,75
Deut. u. Bank Akt.	263,75	263,00
Disconto-Gesellschaft Akt.	192,25	194,00
Dresdner Bank Akt.	162,25	160,50
Phönix Akt.	434,00	434,00
Hamburger Bank Akt.	175,50	175,25
Wig. Elektrizitätsges. Akt.	283,00	283,50
Dresdner Rufe.	950,00	970,00

Druck u. Verlag: Otto Koch & Wilhelm Vetter. Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Wilhelm Vetter in Lichtenstein-Göllberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Lichtenstein-Göllberg und Umgebung zeigen wir hierdurch an, daß wir das

Rest. „Zum Grüntal“

käuflich erworben haben und bitten, uns in unserem Unternehmen zu unterstützen.

Wir werden bestrebt sein, für gute Getränke sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in reichem Maße zu sorgen.

Um recht gütigen Zuspruch bittet

Familie Ernst Weber.

—: **Platin, Gold u. Silberwaren** —:

kauft **Dentist Graupner, Oelsnitz i. E.**
Rathausplatz. Fernsprecher 283.

Kammer-Eichspiele.
Sonabend u. Sonntag
Ronica Vogelfang
mit
Henny Borten
11

Geld Darlehn, Betriebskapital, erhalt. rechtsschaff. sol. Leute u. Firm. sch. u. disk. l. jeder Höhe v. Selbstgeb. d. Niegel, Chemnitz, Augustusb. St. 19

Starkes Arbeitspferd
von dreien die Wahl, zu verkaufen.
Färbergasse 2.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Briefe

Vermählungs-Anzeigen
Belleids-Karten

liefert schnell und in feinsten Ausführung

Buchdruckerei Lichtenstein-Göllberger Tgbl.
Wilhelm Ebert-Straße 5b. Fernsprecher 7.

Wäsche-Spezial-Geschäft
Lichtenstein-Göllberg
Karl Colditz

Herrenwäsche  **Shlipse**

Grösste Auswahl • Billigste Preise

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Hohndorf, im August 1920.

Hans u. Elli Worlitschek
geb. Köchermann.

Li

Erstpreis 14,250 anhalt

U

Nr.

Lebensmittel
Sonderauslandsgeld für Mk. 3
Speck für 1 1/2 Pfund
Schweinefleisch Mk. 1.85
Pferdefleisch
Badgasse

für die 3
Sollmisch,
Uhr im
Sonabend
saale, Dr.
Wagernisch
tag vorm.
1/2-1 1/2
Die Milch
Preise, Vor
machungen ü

Am Mo
sollen an die
terblebene) in
Briekettis u
rechtigungs
mittags im
geben.
Es könn
werden, die k
Bedürftigkeit
Lichtenste
D

Verkauf
Es wird
daß nach B
Frühkartoff
und nur du
an die Verbr
Frühkart
erstem R
vom Wirtsch
festgesetzt un
schaft weitgeh
Trogdem
für ein Pfund
3t. bis 95 Pf
Es liegt
die solche W
werden.
Die gefe
deshalb auf
dem solche W
zeigen, damit
folgen kann.
Bezirks
Frl

Kur
* Die V
daß die Käse
zur Anfall be
vollkommen e
Beins Titel 3
Doorn.
* Die Bod
gen auf die
verhaftet wor
* In Ma
bedt haben, di
beretete. In
lungen darübe
* Der Um
nen Fortgang
Hungersnot u
größer.